

Wenn Kindergärten Personal tauschen

Vorurteile abbauen: Humanistische Einrichtung kooperiert mit Kollegen in Tschechien

VON SILKE ROENNEFAHRT

Blick über den Tellerrand: Der Humanistische Kindergarten in Mögeldorf pflegt einen Fachkräfte-Austausch mit Tschechien. Dabei werfen beide Seiten Vorurteile über Bord.

An ihre Zeit in einem tschechischen Kindergarten hat Paula Künast keine guten Erinnerungen. „Es war einfach nur schrecklich“, sagt die gebürtige Tschechin, die erst als 18-Jährige nach Deutschland kam. Am Schlimmsten sei der verpflichtende Mittagsschlaf gewesen, „die Hände mussten auf der Decke liegen und wir durften uns nicht einmal einkuscheln“. Liebslos und streng sei die Erziehung gewesen, so Künast, „selbst wenn man sich wehgetan hat, kam kaum Trost“.

Heute springt die 41-Jährige sofort, wenn sie ein Kind weinen hört. Sie hat den Beruf der Erzieherin unter anderem gewählt, um vieles anders und besser zu machen – was ihr im Humanistischen Haus in Mögeldorf auch gelingt. Doch habe sie befürchtet, dass in Tschechien die Zeit stehengeblieben ist, sagt die Nürnbergerin, die dementsprechend mit gemischten Gefühlen in ihre frühere Heimat aufgebrochen ist.

Wiederholung geplant

Sie wurde positiv überrascht. Den verordneten Mittagsschlaf gibt es zwar immer noch, nach wie vor besuchen die Kindergartenkinder „Klassen“ und haben dementsprechend

eine Lehrerin. Doch ansonsten habe sich viel getan, sagt Künast. „Die Kolleginnen lassen den Kindern viel mehr Freiräume, sie gehen auf ihre Bedürfnisse ein.“

Demnächst wird sie erneut in die tschechische Kleinstadt Sumperk reisen und ihre Eindrücke vertiefen. Und das mit Unterstützung des Bayerischen Sozialministeriums: Die Behörde fördert den Fachaustausch zwischen deutschen und tschechischen Kindertagesstätten und Horten, organisiert wird das Programm vom Koordinierungszentrum Tandem mit Sitz in Regensburg. Dass Künast tschechisch sprechen kann, war für sie ein Vorteil; Bedingung für den Austausch ist es nicht. Nach Angaben von Tandem sprechen in den Einrichtungen des Nachbarlandes meistens eine oder mehrere Mitarbeiterinnen deutsch oder englisch.

Auch Jindriska Dolinova, die derzeit zum Gegenbesuch nach Nürnberg gekommen ist, versteht ihre Kolleginnen ganz gut. Selbst zu sprechen, das falle ihr aber noch schwer, sagt die 49-Jährige, die deshalb mit den deutschen Vorschulkindern kurzerhand ein bisschen Tschechisch übt. „Ruka“ ist die Hand, „ucho“ das Ohr und „hlava“ der Kopf: Bei der kleinen Tanzstunde haben die Jungen und Mädchen die ersten Vokabeln in der fremden Sprache schnell gelernt. Allzu viel verstehen sie zwar nicht von dem lustigen Lied, das der Besuch aus Tschechien da gerade mit ihnen einstudiert.

Aber Spaß machen ihnen die Bewegungen allemal. Und die Sprache zu lernen, das ist ohnehin nur ein Nebeneffekt des Austauschprogrammes, das in der Nürnberger Einrichtung gerade zum ersten Mal über die Bühne geht. Dolinova ist gekommen, um zu vergleichen und vielleicht ein paar Anregungen mitzunehmen. Und auch sie hat einiges Überraschende gefunden – zum Beispiel, dass es hierzulande weniger Vorschriften gibt. Ein Ausflug, ohne dass alle Kinder in Warnwesten stecken? Bei ihr zu Hause wäre das undenkbar, sagt die Pädagogin. Und dass selbst Kindergartenkinder bei Bedarf vor dem Mittagsschlaf noch gewickelt werden, kann sie gar nicht begreifen. Sie müssten doch lernen, das auszuhalten, findet Dolinova.

Gegen Betriebsblindheit

Für die Leiterin des Humanistischen Hauses, Sabine Wietz, ist der Austausch eine gute Möglichkeit, Gewohnheiten zu überdenken und den eigenen Alltag zu reflektieren. „Manchmal wird man ja mit den Jahren betriebsblind.“ Manches wisse sie wieder mehr zu schätzen, ergänzt Künast. „Wir haben hier schon sehr gute Arbeitsbedingungen.“ Und womöglich wird es nicht bei dem einmaligen Austausch bleiben, die Beteiligten denken über eine Fortsetzung nach. „Vielleicht wird mehr daraus“, sagt Wietz.

@ www.tandem-info.net



Im Humanistischen Kindergarten in Mögeldorf geht man ungewöhnliche Wege, um über den Tellerrand zu gucken. Denn dort liefern Kollegen aus Tschechien andere Eindrücke. Im Gegenzug reisen die Nürnberger zum Gegenbesuch. F.: Hippel